

Fakten

Standort
etwa 70 000 qm (BGF)

3. Bauabschnitt

Aufstockung 2. Obergeschoss (Büro)	4 800 qm (BGF) / 17 500 cbm
Umbau 1. Obergeschoss (Büro)	4 800 qm (BGF) / 22 000 cbm
Teilumbau Erdgeschoss (Gewerbe)	5 800 qm (BGF) / 33 000 cbm

Bauherr

BGB Gesellschaft Thomas-Mann-Straße
Helmut Schmelzer Immobilien
Findelgasse 12
90402 Nürnberg

Bauherrenvertretung

Projektsteuerung Häberlein

Modellbau

Honkahe

Statik

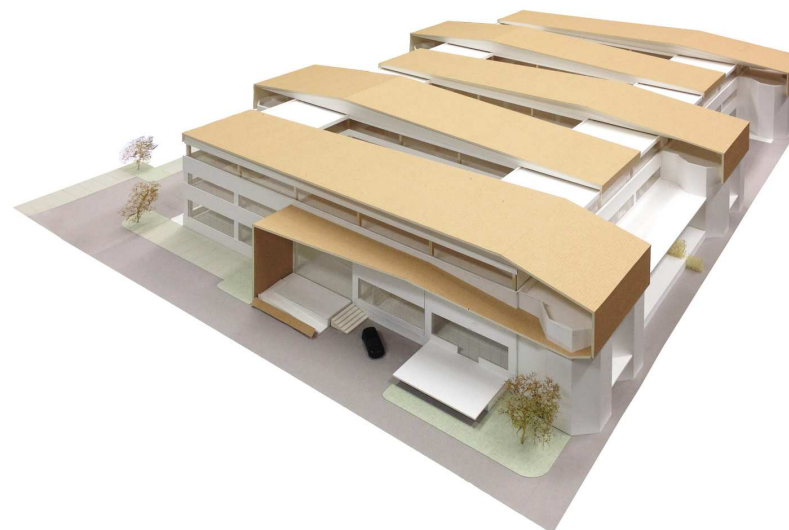
Trafektum

Brandschutz

Ingenieurbüro Ulm

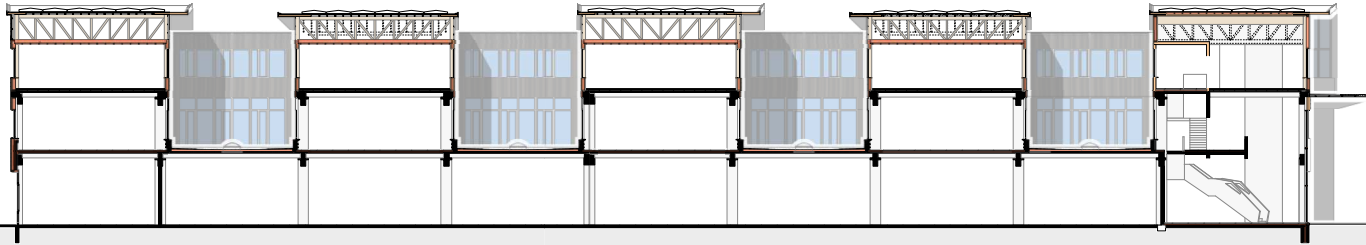
Haustechnik

Ingenieurteam Plansache GmbH



TM50

3. Bauabschnitt, Aufstockung der ehemaligen Fotoquelle, Thomas-Mann-Straße 50, 90471 Nürnberg
BGB Gesellschaft Thomas-Mann-Straße, Findelgasse 12, 90402 Nürnberg



Schnitt
parallel zur Thomas-Mann-Straße durch die Innenhöfe

Architekturkonzept

Die ehemalige Fotoquelle ist mit knapp 200 m Länge und 55 m Gebäudetiefe ein eindrucksvolles Gebäude. Verstärkt wird dieser Eindruck noch durch die mächtigen vorgelagerten Doppeltürme. Diese bergen hinter trutzigen polygonalen Betonfassaden alle dienenden Funktionen, wie Treppenhäuser und die technische Versorgung. Das eigentliche Gebäude liegt dahinter und bietet mit seinem weitgespannten Betontragwerk auf mächtigen Stützen ein riesiges Platzangebot.

Errichtet aus sich in großen Stückzahlen wiederholenden Fertigteilen, präsentiert sich das Bauwerk selbst als riesige Maschine. Maßgeschneidert auf die Bedürfnisse Europas größten Fotobetriebs mit vielen großen und kleinen Entwicklungslabors gibt es im Inneren vor allem eines: Dunkelkammern.

Wie umgehen mit etwas so Großem? Manch einer mag sagen so ein hässliches Monster muss man abreißen. Alle Ressourcen, die geistigen wie die materiellen wären dann verloren.

Die Grundsatzentscheidung des Investors, einen durch und durch nachhaltigen Standort zu entwickeln, gibt uns hier schnell die Antwort. Wir werden nicht abreißen, sondern weiterbauen, die Größe und die Struktur des hässlichen Entleins akzeptieren und zu unseren Stärken machen. Die Chancen die ein dermaßen auf reine Funktion hin optimiertes Haus bietet, sollte man nutzen und mit den Erfordernissen heutiger Bauaufgaben verbinden.

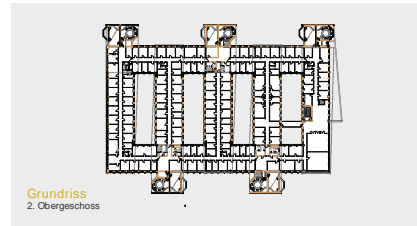
Wir bauen diese Idee mit dem nachwachsenden Rohstoff Holz. Energieintensive Werkstoffe allem voran der Stahlbeton wird dort, wo er nicht mehr benötigt wird nicht einfach nur abgebrochen, recycelt und zu Schotter zerkleinert. Er wird in seiner veredelten Form als Fertigteile ausgebaut und an anderer Stelle wieder eingesetzt. Das hilft Ressourcen sparen und verlängert den Lebenszyklus dieser Bausteine um eine weitere Nutzungsphase.

Die modulare Bauweise des Bestands bietet uns die Chance Innenhöfe zu schaffen, die aus dunklen Produktionsflächen lichtdurchflutete Räume macht. Der Begriff ist verbraucht, aber hier entstehen Räume die den Namen Loft wirklich verdienen. Aus 55 Metern Gebäudetiefe werden durch die Höfe zwölf Meter. Durch das weitgespannte Industrietragwerk werden stützenfreie und somit flexible Flächen möglich. Diese lassen sich an die Bedürfnisse der Nutzer anpassen und auch in der Zukunft jederzeit nach anderen Anforderungen umstrukturieren.

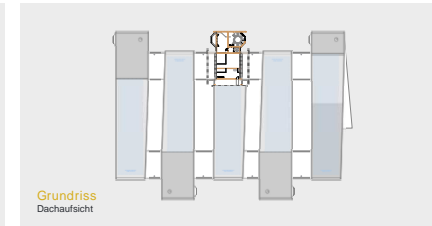
Großzügige Fensterflächen mit maximaler Tageslichtausbeute schaffen optimal belichtete Arbeitsplätze, die mit einem Minimum an künstlichem Licht auskommen werden.

In dem neuen zweiten Geschoss zeichnet sich der leichte Werkstoff Holz vor allem in den Dächern ab, diese legen sich wie große Klammern über den Bestand. Sie überspielen die wuchtigen Türme und verbinden diese mit dem restlichen Gebäude. Der Wechsel zwischen steigenden und fallenden Dächern nimmt der GebäudeAcht zudem die Monotonie. Im Bereich des Haupteingangs schwingt sich die Dachklammer als großer Mäander schützend über den Eingang und begleitet den Besucher von der Straße bis zur Eingangstüre.

Bei der Wahl der Materialien wurde darauf Wert gelegt mit wenigen ausgesuchten Werkstoffen einen wertigen und zurückhaltenden Eindruck zu wecken. Ebenso wichtig ist die Ablesbarkeit des lebendigen Materials Holz, das in der Fassadengestaltung den nachhaltigen Ansatz des Projekts unterstreicht. Form, Funktion und Materialität der Architektur gehen zusammen mit den Arbeiten der beteiligten Künstler eine lebendige Symbiose ein und unterstreichen so die soziokulturelle Vision des Investors.



Grundriss
2. Obergeschoss



Grundriss
Dachaufsicht



Ansicht
Nord, von der Thomas-Mann-Straße

